

Ganz genau, auch das noch : Eishockey für Frauen

Autor(en): **Buchinger, Wolf / Schlorian [Haller, Stefan]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft [1]: **Spengler Cup Spezial!**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Aufwind des Frauenfußballs ist das Interesse am Eishockey für alle weiblichen Wesen, die das Härteste wollen, massiv gestiegen. Einem Ball hinterherzujagen, scheint ihnen zu kindisch, ein Puck bringt da viel mehr Prestige; wenn er mit Ferrarigeschwindigkeit am Kopf der Torfrau abprallt und ins Netz jagt. Trotz aller Gleichberechtigung: Frauen sind anders gebaut, fühlen sensibler als Männer, also muss ihre Ausrüstung entsprechend angepasst werden:



SCHLORIAN | STEFAN HALLER

DER HELM ist doppelt so dick gearbeitet, damit die Frisur nicht verrutscht, und dazu bis zu 14 cm höher, damit die hochtourierten Haare oder wahlweise hochgebundenen Pferdeschwänze genug Platz haben.

DAS GITTER ist nach innen verspiegelt, denn ein perfektes Make-up muss nach jedem Sprint begutachtet werden können; verläuft es, wird eine Zweiminutenstrafe provoziert, um es auf der Strafbank nachzumalen.

DER BRUSTSCHUTZ kann wie der Helm, je nach natürlicher Vorgabe, bis zu 14 cm nach vorne stehen, ausstopfen ist erlaubt.

DER ELLBOGENSCHUTZ ist individuell mit Nägeln gespickt.

DIE HOSE wird nicht mit Hasenpfoten drapiert, denn wo sowieso nichts ist, muss man auch nicht künstlich nachhelfen.

DER THERMOSCHUTZ ist halb so dick wie bei Männern, denn Frauen kochen gerne und werden bei Bewegungen schneller heiss.

DIE HANDSCHUHE sind aus zartem Kalbsleder mit automatischer Handcrème-Einspritzung.

DIE SCHLITTSCHUHE sind ein Spiegelbild der Kämpferin: vorne mit aufgemaltem Löwenkopf, hinten der negative Fluch, etwa «Fuck me», schliesslich leben Frauen von äusseren Dingen.

DIE SCHLÄGER spiegeln den Charakter der Spie-

lerin: entweder sind sie aus handgeschmiedetem Gusseisen oder aus Leichtaluminium mit Rückschlagzünder.

DIE GOALIEAUSRÜSTUNG unterscheidet sich wenig von Spiegelberg-Rittern: Brustpanzer, Halskrause, Kehlkopfschutz, Torwartkelle sind um ein Dreifaches grösser als bei Männern. Tore werden dadurch seltener.

DAS SPIELVERSTÄNDNIS ist in der Erziehung und den Genen verankert. Jede Tochter musste Tausende von Stunden die TV-Übertragungen mit den Kommentaren ihrer Väter hören. Jetzt setzt sie alles intuitiv um.

DIE DRITTELPausen dauern doppelt so lang wie bei den Männern: Lippen nachziehen, Haare publikumswirksam unter dem Helm drapieren, Augenlider pinseln, Wangenrouge auftragen, vom Kampf gesplitterte Fingernägel reparieren, Zehennägel auffrischen.

DAS RESULTAT spielt keine Rolle. Hauptsache, frau war im Fernsehen und mehrmals in Grossaufnahme zu sehen. Das sehen nicht nur die Spielerinnen so, sondern auch die männlichen Zuschauer. Obwohl die – seien wir ehrlich – in der Regel Beachvolleyball bevorzugen.